

STRAHLROHR

NR. 136 // 05 // 2014

Magazin der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug





INHALT

EINSATZ **04** VERKEHRSUNFALL **06** KRANRETTUNG **07** DIVERSE EINSÄTZE **08** VERKEHRSUNFALL **AUSBILDUNG 10** EFK STÜTZ-
PUNKT **12** EFK ATEMSCUTZ **14** KADER WBK **TECHNIK 16** AKKU-LÜFTER BLOWHARD **17** TROCKENSCHRANK **18** WÄRMEBILD-
KAMERA FLIR K50 **INFO-TAFEL 20** DIENST **22** NEUE FFZ **23** BEFÖRDERUNGEN **DAMALS 24** DAS DRITTE FFZ-Fahrzeug
VEREIN 26 SEEFEST **ALLERLEI 27** ATEMSCUTZ PLAUSCH-WETTKAMPF IN ZUG



Langweilige Helden

Der Bass wummert.

Erstes Bild: schwarzer Rauch dringt aus dem Fenster.

Stakkato des Streichorchesters.

Schnitt: Blaue Sirene, Feuerwehrauto in Schussfahrt.

Trompete, pathetisch.

Schnitt: Männer, breiter Schritt, Schweiss im Gesicht, stürzen sich ins brennende Haus.

Heldeninszenierung aus Hollywood, der Firefighter ein Übermensch, ein selbstloser Kämpfer, ein Vorbild für die Jugend, seit der Kriegsheld aus Irak und Afghanistan nicht mehr dazu taugt.

Da geht es hierzulande doch bodenständiger zu und her: Wir haben den «Globi in der Feuerwehr», SRF präsentiert den Verein FFZ, hie und da ein Einspalter in der Zeitung, ausser eine ganze Scheune brennt oder ein paar Enten würden von einem Dach gerettet, dann darf es auch ein bisschen grösser sein. Bei uns ist der Feuerwehrmann weniger Held, eher Freund und Helfer - im besten Sinne.

Das liegt wohl kaum daran, dass Zuger Feuerwehrleute weniger mutig, selbstlos, uneigennützig und schweissgebadet wären als die Kollegen aus Chicago. Vielmehr ist die Feuerwehr quasi ein Spiegelbild der Staatsform: Hier die republikanische USA, die auf die Kraft des Individuums setzt und «Lutäent Brian McCaffrey» glorifiziert. Und da die direktdemokratische Miliz-Schweiz, die nur funktioniert, weil jeder seinen Beitrag an das Ganze leistet. Der Hegglin Daniel mit dem Atzeni Stefano mit der Fries Andrea.

Als professioneller Geschichtenerzähler sind mir Heldengeschichten eigentlich lieber. Einfach erzählt, simpel gestrickt, ein garantierter Quotenrenner. Als Bürger allerdings schätze ich, dass die Feuerwehr-Männer und -Frauen so dargestellt werden, wie sie sind: Bescheiden, einsatzbereit, geschaffig. So habe ich zumindest die Feuerwehr bei meinem bislang einzigen persönlichen Einsatz erlebt: Als die Unwetter im Sommer 2005 grosse Teile des Aegeritals unter Wasser setzten, half ich als freiwilliger Helfer mit. Keine spektakuläre Rettungen standen an, sondern Knochenarbeit: Keller auspumpen, Sandsäcke beigen, Schlamm. Und zwischendurch Ghackets und Hörnli im Feuerwehrdepot. Keine Heldentaten, sondern ein Dienst an die Gesellschaft.

Langweilige Helden, unsere Feuerwehrleute. Gut so.

Rolf Elsener, Journalist, Leiter Kommunikation Stadt Zug

IMPRESSUM // HERAUSGEBER: FREIWILLIGE FEUERWEHR DER STADT ZUG, REDAKTION STRAHLROHR, AHORNSTRASSE 6, POSTFACH, 6302 ZUG, TEL. 041 728 18 18, FAX 041 728 18 19, STRAHLROHR@GMX.CH // **CHEFREDAKTOR:** CHRISTIAN WEBER // **STELLVERTRETER:** PATRICK SPRECHER // **REDAKTOREN:** DANIEL BÖGLI, DAVID GISLER, REMO MEYER, HUBERT RÜTIMANN, STEFAN RÜTIMANN, MARCEL VETTIGER, MATTHIAS WIPFLI // **FREIE MITARBEITER:** EDGAR BLUM, DR. MED. MARTIN WEBER // **GRAFIK:** STUDER GULDIN GMBH // **DRUCK:** KALT-ZEHNDER-DRUCK AG // **ILLUSTRATIONEN & BILDER:** ISTOCK/THINKSTOCK

REDAKTIONSSCHLUSS: 09. AUGUST 2014 // ERSCHEINT 3-MAL JÄHRLICH // WWW.FFZ.CH



Milchschwemme aufräumen

Nach einem folgenschweren Selbstunfall auf der Autobahn A4a zwischen Baar und Zug, Fahrtrichtung Luzern am Samstag, 18. Januar 2014, wurde die Chemiewehr und der Verkehrsdienst der FFZ aufgeboten. Der Anhänger eines Milchlastwagens überschlug sich, worauf mehrere 1'000 Liter Milch ausliefen.

Text: Oblt Richi Trinkler, Einsatzleiter





Die erste Rekognoszierung vor Ort ergab, dass eine beträchtliche Menge Milch via Kanalisation und Ölabscheider in den Kräbsbach läuft. Die angetroffene Situation führte dazu, dass ich zwei Aufträge erteilte:

AUFTRAG, OF FRONT, DANIEL JAUCH

- Was: Austritt Milchgemisch stoppen
- Wo: Ölabscheider, Hintere Höfe
- Womit: Mannschaft und Material ab Kolin 17

AUFTRAG, REKO, MARTIN WEBER

- Was: Rekognoszierung Ausbreitung
- Wo: Fliessgewässer Alte Lorze bis Einlauf Zugersee
- Womit: Kleinfahrzeug

Aufgrund der Situation, dass unser Einsatz neben der Autobahn stattfand, gab es für den Verkehrsdienst der FFZ keinen Auftrag.

ARBEITEN AM ÖLABSCHEIDER

In einem ersten Schritt wurde mit Hilfe von Dichtkissen und Sandsäcken die weitere Ausbreitung des Milch-/Wassergemisches verhindert. Mit Hilfe eines Kreisumpens von Kolin 17 (Schneckenpumpe) pumpen wir das durchsickernde Gemisch wieder zurück in den Ölabscheider. Für die Entsorgung

des Milch-/Wassergemisches haben wir drei Saugwagen mit einem Fassungsvermögen von je circa 10 Kubik eingesetzt. Da der Ölabscheider über einen Wasserzulauf verfügt, welcher nicht vollständig gestoppt werden kann, war diese Massnahme nicht zielführend. Daraufhin entschieden wir uns, den kompletten Inhalt des Ölabscheiders mit einer Pumpe Typ IV in zwei 25'000-Liter-Ausgleichsbecken zu pumpen.

Diese Massnahme erlaubte uns, den Ölabscheider nach den Vorgaben des Amt für Umweltschutzes (AfU) zu reinigen und danach mit Wasser aus dem Zulauf zu füllen. Gleichzeitig konnten die Saugwagen das Gemisch ohne Zeitdruck ab Ausgleichsbecken der Entsorgung zuführen.

SPÜLEN DES KRÄBSBACHES

Die Rekognoszierung von Martin Weber hat ergeben, dass die trübe Flüssigkeit via Kräbsbach und Alte Lorze in den Zugersee gelangt ist. Das AfU gab uns nach Rücksprache die Aufträge, die Bäche zu spülen und den Krebsbach zusätzlich auszupumpen. Mit einer Pumpe Typ II und einem Wasserringmonitor verteilten wir das trübe Wasser auf dem naheliegenden Acker. Der Kräbsbach wurde währenddessen mit Frischwasser ab Hydrant versorgt.

Dieser aufwändige Einsatz forderte uns über mehrere Stunden. Die Retablierung des verwendeten Materials dauerte bis in den Abend. Zusätzlich wurden am Montag die

eingesetzten Ausgleichsbecken zurückgeholt und retabliert. Die Massnahmen waren erfolgreich, es wurden keine verendeten Fische aufgefunden.

DANK

Mein Dank geht an alle am Einsatz beteiligten Personen und Institutionen. Dem Amt für Umweltschutz danke ich für die gute Zusammenarbeit und den eingesetzten FFZlern für den hervorragend geleisteten Einsatz. //

Lehren

NATIONALSTRASSENPLÄNE

Die vorhandenen Pläne im Einsatzbüro müssen zwingend verwendet werden, damit an der Front die notwendigen Informationen zeitnah zur Verfügung stehen.

AUFGEBOT

Nach neuem Alarmierungsschema der FFZ wäre das Aufgebot Klein und Verkehrsdienst vorausgegangen, da es sich hier eindeutig nicht um ein Chemieereignis handelt.



Höhenrettung ab Baukran

Dem Mann geht es wirklich nicht gut, Lebensgefahr besteht aber im Moment wohl nicht. Es fehlt noch medizinische Ausrüstung, um das genauer zu beurteilen. Die fordere ich über Funk bei unserem Tagesanästhesist nach.

Text: Thomas Böttger, Anästhesiepfleger RDZ

Vielleicht kann der zweite Kran Material zu unserer ca. 2,50 m x 1,80 m breiten Plattform zuführen. Zu mir, dem Patienten (eigentlich der Kranführer) und einem Bauarbeiter, der schon vor mir die knapp 40 Meter über schmale und steile Leitern zu seinem plötzlich erkrankten Kollegen aufgestiegen ist.

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Ich muss jetzt erst mal die medizinische Untersuchung erweitern und sicher einige Medikamente geben. Dabei bin ich auf mich allein gestellt. Nach Zufuhr grösserer Mengen Schmerzmittel, Infusionslösung und Sauerstoff beruhigt sich mein Patient langsam. An ein Absteigen ist aber nicht zu denken. Der Patient kann definitiv nur noch liegend die Kranplattform verlassen.

HÖHENRETTUNG DURCH DIE FFZ

Gleich bei unserem Eintreffen forderten wir nach einer ersten Rekonoszierung die FFZ zur Unterstützung an. Auftrag: Beurteilung und Durchführung der Höhenrettung. Von oben hoffe ich, dass diese bald eintrifft. Es herrschte reger Feierabendverkehr bei unserer Einsatzfahrt nach Baar. Unten stehen erste Kräfte des Kommandos Baar, die den Einsatz ebenfalls unterstützen. Bei diesem Einsatz wird eine Hand in Hand-Arbeit nötig sein. Ich überbrücke die Wartezeit oben mit Erweiterung des Monitorings und aufmunternden Gesprächen mit meinem Patienten.

Tatsächlich ist der Plan aufgegangen und über eine Materialwanne erhalte ich nach einiger Zeit mein komplettes Notfall- und Bergungs-Material. Geht jetzt vielleicht doch eine Bergesack-Rettung mit dem zweiten Kran? Das Material wurde allerdings nicht direkt über der Plattform abgesetzt, sondern parallel daneben. Fehlt am Ende 1 Meter Ausleger? So kann ich die Bergung unmöglich alleine durchführen, zu heikel. Ich muss meinem Patienten mehr Schmerzmittel geben.



Dann taucht auf einmal der Kopf von Thomas Horat vor mir auf. Er bringt, zusammen mit Jonas Jauch, noch Höhenrettungsmaterial mit. Puh, bin ich erleichtert, ging doch insgesamt recht lang, aber jetzt werden wir bald einen sicheren Weg nach unten finden. Daran habe ich gar keine Zweifel.

TEAMWORK DANK GUTEN KONTAKTEN

Wie viele Einsätze mit technischen Rettungen, Ausbildungen und Übungen, aber auch gesellige Stunden, haben wir schon zusammen erlebt? Nicht zu zählen. Und immer ist es eine gute Erfahrung gewesen, wir vertrauen blind auf die Fachkenntnis des Anderen.

Das ist genau das, was es in der momentanen Lage braucht. Fachkenntnis fürs Gebiet, Kameradschaft und Zusammenarbeit, Teamarbeit. Nicht als Selbstzweck, sondern zugunsten unserer Aufgabe, zugunsten unseres Patienten.

Er ist auf uns und unsere Arbeit angewiesen, möchte sicher einfach so schnell und gefahrlos wie möglich ins Spital - und eben erst mal herunter vom Kran. Nach kurzer Absprache untereinander hat Thomas die Höhenrettungstechnik festgelegt und diese mit der Einsatzleitung kommuniziert. Die Wanne wird zugeführt, Schlingen und Seile gelegt, Knöpfe geflochten.

HÖHENRETTUNGSSPEZIALISTEN ALS PLUS

Dabei zeigt sich, wie wichtig es ist, ausgebildete Höhenretter beizuziehen. Es ist hier nicht möglich, irgendwo einen Karabiner einzuhaken, sondern es muss eine Lösung für genau diese Lage gefunden werden. Thomas und Jonas beachten dabei die Standards der Höhenrettung: Patient und Retter werden jeweils einzeln, aber jeder doppelt mit Seilen und Schlingen gesichert.

Ich werde den Patienten als Retter begleiten, da ich die ganze Zeit schon seine Bezugsperson war und die medizinische Beurteilung lückenlos sein muss. Am Kran hänge ich nicht das erste Mal, aber die Höhe beeindruckt mich dann doch, als ich frei am Seil neben der Wanne hänge, die Hände auf meinem Patienten. Alle verdammt klein da unten und sehr weit weg...Ein erheiterndes Gespräch vereinfacht uns beiden die nächsten 40 Meter nach unten.

VIER BLAULICHTORGANISATIONEN

Dort stehen alle bereit die letzten Meter in den Rettungswagen so schnell und angenehm wie möglich zu gestalten. Vier Blaulichtorganisationen hat es hier gebraucht und alle haben ihren Teil zu der erfolgreichen Rettung beigetragen. Danke Partner, einmal mehr, auch an diejenigen, die es nicht direkt bis an die Front geschafft haben. //



Diverse Einsätze



Unterstützung RDZ
Cham
23. Februar, 15:30 Uhr



Brand
Bahnhofstrasse
05. April, 07:22 Uhr



Ölwehr
Baarerstrasse
3. Februar, 07:13 Uhr



Technische Hilfeleistung
Gotthardstrasse
7. März, 08:45 Uhr



Unterstützung RDZ
Ägeristrasse
21. März, 12:50 Uhr

Unfall auf der Lorzentobelbrücke



Dienstag, 22. April 2014, 07.16 Uhr, ich sitze im Büro und lese die E-Mails vom Osterwochenende, als im Feuerwehrgebäude der Alarmgong ertönt: «Alarmstelle Zuger Polizei, Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person und mehreren Verletzten, Lorzentobelbrücke.» Richard Trinkler, der Pikett-Offizier, wiederholt die Meldung und bietet die dafür vorgesehene Alarmstufe Technischer Zug auf.

Text: Maj Daniel Jauch, Of Bergung

Die Mitarbeiter des Feuerwehrgebäudes treffen sich beim Einsatzbüro, Roland Föhn und Hermann Villiger rücken mit dem Kolin 13 (Pionierfahrzeug) aus, Edgar übernimmt das Einsatzbüro und ich nehme René Etter mit.

BENZIN- UND ÖL-LECKS

Unmittelbar nach dem Eintreffen des Pikett-Offiziers und einem Rettungswagen des RDZ auf der Lorzentobelbrücke übernehme ich die Funktion Of Bergung, um die eingeklemmte Person im Lieferwagen zu befreien.

Am Unfall sind mehrere Fahrzeuge beteiligt. Viele Personen stehen rum. Die Zuger Polizei und der Rettungsdienst sind bereits an der Arbeit, um die Chaosphase zu bewältigen.

Ich gehe zielstrebig auf den Lieferwagen zu und rieche Benzin. Das Fahrzeug ist vorne links arg demoliert, steht bergwärts, rechtsbündig an der Brückenwand. Beim Unfallfahrzeug treffe ich auf ein Team des RDZ, das, wie ich, diesem Fahrzeug zuge-

wiesen ist. Der Zustand des Patienten ist stabil. Wir können also in Ruhe arbeiten. Das Pionierfahrzeug trifft ein und der Bereitstellungsplatz wird eingerichtet. Ich melde dem Einsatzleiter, dass Benzin und Öl langsam talwärts fließen.

ZUGANG SCHWIERIG

Der Lieferwagen ist voll mit Material, mit welchem der Verunfallte auf einer Baustelle erwartet wird. Das Fahrzeug wird unterbaut und gesichert, damit der Verletzte bei den Rettungsarbeiten keine Erschütterungen spürt. Über das Heck wird das Baumaterial entladen.

Da es sich um einen Kastenwagen handelt, kommen wir nicht von hinten an den Patienten ran. Thomas Horat, ebenfalls Of Bergung, versucht via Front auf den Beifahrersitz zu gelangen, um dort die notwendigen Massnahmen zu treffen.





Zur Batterie des Fahrzeuges können wir nicht vordringen; der Brandschutz ist erstellt. Mit Ausnahme der Frontscheibe sind alle geborsten. Diese wird als erste entfernt. Der Patient bleibt stets genügend geschützt.

FÜSSE EINGEKLEMMT

Mit schwerem Gerät entfernen wir dann die Schiebetüre und dann die Fahrertüre. Damit der Patient nicht aus dem Fahrzeug fällt, wird dieser mit einem Band im Innern durch Thomas Horat gesichert. Die Platzverhältnisse sind wegen den Verformungen, welche durch die Kollision entstanden sind, sehr eng. Wir müssen Platz schaffen.

Beide A-Säulen werden oben geschnitten. Sowohl fahrerseitig aussen als auch im Innern werden hydraulische Druckzylinder

angebracht, um die Motorhaube vom Fahrzeug wegzudrücken. Die Füße sind unter den Pedalen eingeklemmt. Deshalb werden diese zuerst geschnitten.

Der Rettungsdienst entscheidet, dass wir den Patient seitlich auf das Rettungsbrett legen können. Ich informiere den Einsatzleiter über Funk: «Rettung im Gange, sind beim Patient, kommen gut voran.» Unterdessen bewegt sich die Motorhaube wie gewünscht nach vorne. Der Platz für die anschließende Rettung ist frei. Jetzt übernimmt ein Rettungssanitäter die Führung. Zusammen bringen wir den Patienten auf das Rettungsbrett. Rückmeldung an den Einsatzleiter: «Patient aus dem Fahrzeug gerettet und dem RDZ übergeben.»

ÖLWEHR UND VERKEHR

Während der Rettung wurden Ölwehrrmassnahmen getroffen, weitere Patienten versorgt und abtransportiert. Der Verkehrsdienst der FFZ hat die Ägeristrasse vor und nach der Brücke gesperrt und die Fahrzeuge über Allenwinden umgeleitet. Der Technische Zug der FFZ beginnt mit dem Rückzug. Im Anschluss findet vor Ort ein technisches Debriefing statt, bevor dann alle wieder einrücken.

Einmal mehr konnten wir zusammen mit der Zuger Polizei und dem Rettungsdienst einen anspruchsvollen Einsatz bewältigen. //



Das Handwerk der Stützpunktfeuerwehr

Im zweitägigen Kurs erlernten wir das Handwerk der Stützpunktfeuerwehr. In spannenden und lehrreichen Lektionen wurden wir für die Herausforderungen fit gemacht.

Text: Wm Basil Rüegg, 3. Löschzug

Mit Vorfreude und voller Tatendrang sassen wir, neun neue AdF's, am Morgen des 07. März 2014 um 7 Uhr im MZ3 im Feuerwehrgebäude bereit. Kommandant Major Daniel Jauch eröffnete, nach persönlicher Begrüssung, den Kurs mit allgemeinen Informationen. Uns wurde erklärt, wie ein Einsatz abläuft und wie die Schadenplatzorganisation aufgebaut ist. Das Verhalten auf Autobahnen und Gleisanlagen wurde uns genau erklärt.

PIONIERDIENST

Heben, Ziehen, Trennen, Spreizen. Zusammen mit den vier Einsatzarten im Pionierdienst wurde uns das Pionierfahrzeug Kolin 13 vorgestellt. Und später durften wir noch mittels Habegger einen Baum sichern.

RETTUNGSDIENST 1

Mit der Autodrehleiter ADL und dem Hubrettungsfahrzeug HRF gelangt man bis auf 32 Meter. Neben der Besteigung der ADL, wurde uns der Einsatz des HRF demonstriert, zudem der Einsatz der Wagenrollis gezeigt.

CHEMIEWEHR

Gemessen wird immer bei Verdacht. Mit MX4, MX6 und PH-Papier durften wir nach einer Einführung uns an einem Parcours messen. Dabei wurden verschiedene Stoffe nachgewiesen und das Messprotokoll richtig ausgefüllt.

ÖLWEHR UND MOTORSPRITZE TYP 2

Bei Sonnenschein ging es nach einer üpigen Mahlzeit am Nachmittag an der Seepromenade in Zug weiter mit Motorspritzendienst und Ölwehr. Uns wurde die Inbetriebnahme der Motorspritze gezeigt und verschiedenen Einsatzmöglichkeiten erläutert. Stehendes Gewässer, fließendes Gewässer und ab Hydrant. In der Lektion Ölwehr wurden wir in den verschiedenen Einsatzmöglichkeiten zu Land und zu Wasser geschult.





RETTUNGSDIENST 2

Mit Schiebeleiter und Schiebeleiter mit Stützen durften wir verschiedene Leiternstellungen machen. Als Highlight stiegen wir mit der Schiebeleiter mit Stützen über ein Fenster im dritten Stock in das Feuerwehrgebäude ein.

SPRUNGRETTER

In einer Theorielektion wurde uns mittels Video unser Sprungretter, die Einsatzmöglichkeiten und die Einsatzdoktrin vermittelt.

TAG 2: FAHRZEUGHALLE, 07.10 UHR

Neun weiterhin hoch motivierte Feuerwehrleute verschoben sich Richtung Ausbildungszentrum Schönau, wo uns in der ersten Lektion der Ablauf der Alarmierung näher gebracht wurde.

BRANDBEKÄMPFUNG

Während der Brandmeister beim Anfeuern alles gab, durften wir unter Schutz von Wasser Personen mittels Schiebeleiter vom Balkon retten. Das Handling Strahlrohr und der

Leitungsdienst wurde uns in dieser Lektion vermittelt. Ebenso durften wir die verschiedenen Schaumarten praktisch kennenlernen.

FUNKEN UND LÜFTEN

In diesen Lektionen wurden uns die verschiedenen Einsatzmittel praktisch wie auch theoretisch erklärt. Als Highlight durften wir die geballte Kraft des Grosslüfters kennenlernen. Mal sich in den Luftstrom legen und dazu den sehr angenehmen Nebeneffekt des Trocknens der verschwitzten Einsatzbekleidung genießen.

3-FACHER BRANDSCHUTZ

Wasser, Pulver, Schaum. Die Einsatzdoktrin wurde uns mit Modellautos und Kreide praktisch aufgezeigt. Eindrücklich wurde uns das ULF Kolin 3 noch genauer erklärt: Pulverwerfer, Wasserwerfer, sowie die verschiedenen Spezial-Löschmittel. Der spannende aber auch kräftezehrende Tag wurde mit einer Abschlussübung inklusive viel Feuer und Schaum, sowie mit Pulver abgerundet.

Im Feuerwehrgebäude angekommen, durften wir endlich mit viel Stolz und glänzenden Augen den persönlichen Pager entgegennehmen. Ab diesem Moment begann für jeden von uns ja schon fast ein neuer Lebensabschnitt, nämlich als echter Feuerwehrmann.

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr, dem Feuer zum Trutz, der Stadt zum Schutz. Mit diesen Worten möchten wir uns bei allen Ausbildern bedanken, welche uns diese zwei spannenden und lehrreichen Tage begleiteten und uns Rohdiamanten ein kleines bisschen mehr zu einem fertig geschliffenen Diamanten formten. Nicht zu vergessen die Leute vom Materialdienst, welche zwei Tage Ausnahmezustand im Feuerwehrgebäude ertragen mussten und uns immer mit den nötigen Mitteln ausrüsteten.

Und nicht zuletzt alle Leute, welche uns mit dem nötigen Essen versorgten. Wie sagt man so schön: Ohne Mampf kein Kampf. So jetzt haben wir fertig und freuen uns auf den nächsten Einsatz oder Übung mit unseren Kameraden. Stay safe! //



Feuer und Flamme

Am Freitag, 04.04.2014 um 07:30 Uhr treffen wir zehn Rekruten sowie unser Gast, der Feuerwehrarzt Peter Gerritsen zum Einführungskurs Atemschutz im Feuerwehrgebäude ein.

Text: Andrea Fries, Motorspritzen- und Ölwehr-Korps

DER TAG VERGING WIE IM FLUG

Begonnen hat er mit einem Referat von David Gisler über die Grundsätze des Atemschutzes. Was erwartet uns? Welche Belastung wird auf uns zukommen? Wie werden wir auf die verschiedenen Einflüsse reagieren? Ein Satz hat uns an diesem Tag ständig begleitet und wird uns auch in Zukunft immer begleiten: «Stehe still und sammle dich.»

BEREIT FÜR DEN EINSATZ

Nachdem sich alle mit der Persönlichen Schutzausrüstung und einem Gerät ausgerüstet haben, lernen wir das Funktionsprinzip und den Aufbau des Pressluftatmers kennen. Wir hören aufmerksam zu. Die beiden Ausdrücke «SÜV» (Sicherung/Überwachung/Verbindung) und «ART» (Anmarsch/ Rückweg/ Trupp) werden uns erläutert und haben nun Ihre Bedeutung erhalten. Nach einem Einmal-Hup-Kommando geht es dann zur Stärkung in die Pause, bevor es dann zum praktischen Teil übergeht.

In der dunklen Atemschutzübungsanlage kämpfen wir uns in den Trupps durch die engen Hindernisse.

Jeder hilft und unterstützt seine Kameraden, ob mit nützlichen Hinweisen oder mit tatkräftigem Ziehen oder Stossen durch die Röhre. Mit einigen Schweisstropfen geht es dann ins Untergeschoss zur nächsten Lektion: Absuchen.

Bevor wir uns in die Schönau verschieben, wird uns anhand einer Zeichnung illustriert, was die Folgen und Auswirkungen eines Wohnungsbrandes sind. Wo sind die Gefahren? Was ist zu beachten? Was können wir vom Rauch ablesen?

FASZINATION FEUER

Nun kommt der Teil, auf den ich und meine Kameraden alle sehnsüchtig gewartet haben: das Brandhaus. Ich denke jeder Feuerwehrmann hat eine riesige Faszination für das Feuer, obwohl die Gewalt dieses Elements unendlich ist. Mit Spannung und Respekt rücken wir langsam und in gebückter Stellung zum Feuer vor. Bereits hinter der verschlossenen Tür kommt uns die enorme Hitze entgegen. Die beiden kurzen Wasserabgaben an die Decke mit dem Strahlrohr bringen nicht die erwartete Kühlung, denn als Reaktion kommt uns der heisse Wasserdampf entgegen. Die Vollmaske ist vollstän-

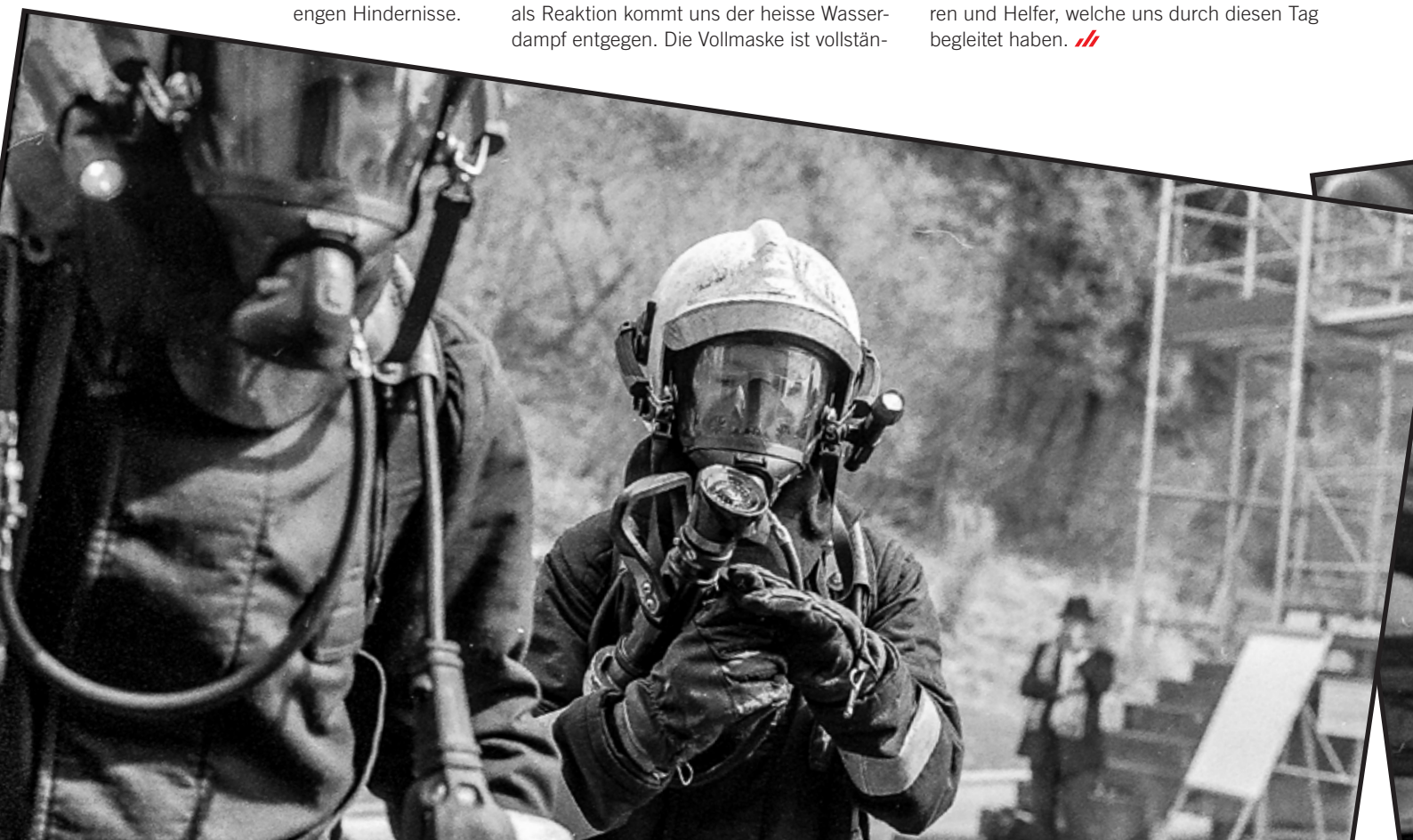
dig beschlagen und muss fortlaufend vom Dampf befreit werden. Dies macht Eindruck und zeigt welche Verantwortung wir als Trupp tragen.

BLINDFLUG

Suchen bis gefunden oder wie im Lied «U immer schön dä Wände na – jupaidi ond jupaida» hiess es dann im Containerdorf. Mit dem Verbindungsseil gesichert gehen wir beinahe blind durch den dicken Rauch und suchen nach der vermissten Person. Hier zeigt sich einmal mehr, dass eine gut funktionierende Kommunikation im Trupp sowie eine gewisse Ausdauer das A und O ist.

Nach der Grobreinigung der Geräte geht es wieder zurück nach Zug, wo wir dann die Feinreinigung und die Geräteprüfung vornehmen. Die Pressluftatmer werden kontrolliert und sind nun wieder für die nächsten Geräteträger einsatzbereit. Nach einer kurzen Erfolgskontrolle sind wir dann in das wohlverdiente Wochenende entlassen worden.

Ein riesiges Dankeschön an die Organisatoren und Helfer, welche uns durch diesen Tag begleitet haben. //







Schwerpunkt Basiswissen

Der diesjährige Kader WBK, welcher am ersten Tag für die Offiziere, Löschzug-/Korpschefs inkl. Stellvertreter und am Samstag für das ganze Kader durchgeführt wurde, stand ganz im Zeichen des neuen Reglement Basiswissen.

Text: Hptm Markus Müller, Ausbildungschef FFZ

WAS - WO - WOMIT

Am Freitag standen diverse Themen auf dem Tagesprogramm. Nach einem Startreferat des Kommandanten wurden Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen der Offiziers-Funktionen aufgefrischt. Aus Anlass eines Jubiläums, «10 Jahre GesCheck bei der FFZ», zeigte die Firma Dräger, namentlich Janine Schnaidt und Sven Rochelt die Entwicklung der Leistungsresultate. Es war beeindruckend zu erkennen, dass es über all die Jahre eine kontinuierliche Steigerung der Werte gab. Am Nachmittag wurde anhand von zwei Einsatzübungen aufgezeigt, wie nach neuem Reglement Basiswissen die Ausbildung in Zukunft gestaltet werden muss. Einige Schlagwörter, die uns in Zukunft immer wieder begleiten, sind aufgetaucht, wie Ausbildungssequenzen, 5-Finger-Feedback, WAS-WO-WOMIT, um nur die markantesten zu nennen.

REALISTISCHE EINSATZÜBUNGEN

Der Samstag wurde mit unseren Kameraden der Feuerwehr Baar und Neuheim bestritten. Die über 80 Teilnehmer wurden in sieben Klassen aufgeteilt und durch die Instruktoeren der drei Feuerwehren durch den Tag begleitet. Nach einer Eisbrecher-

Übung wurde anhand einer Ausbildungssequenz Rettungsdienst der Beweis erbracht, dass man Schiebeleitern in Zukunft ohne Kommandos stellen kann. Vor dem Mittag waren die Teilnehmer das erste Mal selbst gefordert: Sie mussten Einsatzübungen für den Nachmittag vorbereiten. Nach dem Mittagessen wurden diese Einsatzübungen 1:1 durchgespielt. Nach einem spannenden und lehrreichen Tag durften wir feststellen, dass das neue Reglement Basiswissen durchwegs positiv aufgenommen wurde und der Umsetzung nichts im Wege steht. Dass der WBK Kader durch die drei Feuerwehren gemeinsam durchgeführt wurde, kann ebenfalls als sehr positiv bewertet werden.

Ich danke allen Beteiligten, welche bei der Vorbereitung massgeblich zu diesem erfolgreichen Kurs beigetragen haben. Den Teilnehmern danke ich für das aktive Mitmachen ohne Vorurteile und wünsche viel Erfolg und Spass in der Umsetzung. //







Der Lüftereinsatz wird leichter

Der Akku-Lüfter BlowHard Compact Ventilator erleichtert zukünftig den Lüftereinsatz. Der im TLF verladene Lüfter wiegt lediglich 27 Kilogramm.

Text: Fw Edgar Blum, Materialdienst

Der Lüfter-Einsatz wird leichter! Und dies im Sinne des Wortes. Der 27 kg «schlanke» AC/DC-Lüfter wird neu auf Kolin 4 (TLF) mitgeführt. Dieses Gewicht ermöglicht einen Lüfter-Einsatz durch einen einzigen AdF. Und die geringen Einbaumasse (61 cm x 61 cm x 25 cm) lassen ihn bestens im Aufbau des TLF integrieren. Damit der Leser jedoch nicht den Eindruck erhält, ich beschreibe hier 90-60-90, sind im Kasten kurz die wesentlichsten Eckdaten aufgelistet.

EINSPESUNG WÄHREND BETRIEB

Die Einspeisung durch das Wechselstrom-Netz kann im Betrieb erfolgen. Sobald die Fremdspeisung angeschlossen ist, wird der Akku nicht mehr belastet. Bei Stromunterbruch schaltet das Gerät ohne Unterbruch auf Akku-Betrieb um.

MEHR EFFIZIENZ IM EINSATZ

Der schnelle Einsatz, die geringen Personal-Ressourcen, keine CO-Emissionen und die kompakte Bauweise sind die wesentlichsten Vorteile, den Lüfter bei Bedarf auch im Innern von Gebäuden zum Einsatz zu bringen. //

Eckdaten

- Lüfterleistung: ca. 10'000 m³/h bis ca. 19'000 m³/h
- Drehzahl: stufenlos von 0 U/Min bis 4000 U/Min
- Einsatzdauer im Akku-Betrieb:
je nach Leistung von 20 Minuten bis ca. 120 Minuten
- Betriebsart: Akku oder Wechsel-Strom (230 V)
- Schnell-Aufladung in ca. 90 min
- Vollständige Aufladung in ca. 4 h
- Neigungs-Verstellung, 0° bis 90°

Einbau Akku-Lüfter im TLF, Fahrerseite, Geräteraum 2







KOLIN 15

Dienstfahrzeug
Mercedes-Benz Vito 116 CDI

Gesamtgewicht:	2350 kg
Hubraum:	2143 cm ³
Leistung:	165 PS
Länge:	4.76 m
Höhe:	1.9 m
Breite:	2.25 m

FREIWILLIGE
STÜTZPUNKT FEUERWEHR
STADT = ZUG





Inbetriebnahme

- Aufstellen des spritzwassergeschützten Lüfters im 90 Grad-Winkel zum belüftenden Objekt
- Optimalen Neigungs-Winkel einstellen
- Mittels Drehschalter den Lüfter einschalten zur Funktionskontrolle
- Lüfter frontal zum zu belüftenden Objekt drehen
- Für längeren Einsatz (länger als 20 Minuten bei voller Leistung) um Stromzufuhr (230V) besorgt sein



Der neue Akku-Lüfter im Praxistest



Einfache Handhabung: Ein- / Ausschalter am Akku-Lüfter


Trockenschrank für PSA

Text: Fw Edgar Blum, Materialdienst

Im Anbau in der Fahrzeughalle steht für die Persönliche Schutzausrüstung PSA der AdFFZ ein Trockenschrank zur Verfügung.

Der Schrank bietet Platz für acht PSA und acht Paar Einsatz-Stiefel. Feuchte Einsatz-Bekleidung wird somit effizient getrocknet. Dies geschieht mittels eines Warmluft-Gebäses, welches über eine Zeitschalt-Uhr gesteuert ist (6 h).

Bei einer Raumtemperatur von 20° C beträgt die «Ausgangs-Temperatur» am Gewebe 38° C. Somit ist der Trocknungsvorgang schonend und das Material wird gut durchlüftet.

Wichtig ist, dass sich jeder Nutzer in nützlicher Zeit um eine Räumung seiner PSA aus dem Trockenschrank kümmert. 





Neue Wärmebildkamera FLIR K50

Auch im Bereiche der Wärmebildkameras (WBK) schreitet die Technik voran. Trotz aller Innovation ist unsere neue WBK einfach zu bedienen.

Text: Fw Edgar Blum, Materialdienst

Beide Pikett-Offizier-Fahrzeuge waren mit einer Argus-Wärmebildkamera ausgerüstet. Eine dieser Kameras musste ersetzt werden.

EINFACHE BEDIENUNG

Bei meinem ersten Kontakt mit der neuen Wärmebild-Kamera stellte ich erleichtert fest, dass sie trotz aller Innovation doch noch einfach zu bedienen ist. Die neue WBK (Flir K50) ist robust gebaut, mit einem 4-Zoll-Bildschirm ausgerüstet und lässt sich auch mit Handschuhen leicht bedienen.

Der grün markierte «Ein-/Aus-Knopf ist auffällig unter dem Display platziert und die intuitive Benutzer-Oberfläche lässt jeden AdF den Ersteinsatz mit dieser WBK leicht bewältigen. Die Kamera ist bis zu +85°C funktionsfähig und wasserdicht bis IP67.

FÜNF VERSCHIEDENE MODI

Die Flir-WBK kann mit fünf verschiedenen Modi arbeiten:

- NFPA-Feuerlöschmodus
- Schwarz-Weiss-Modus
- Feuermodus
- Such- und Bergungsmodus
- Wärmeerkennungs-Modus.

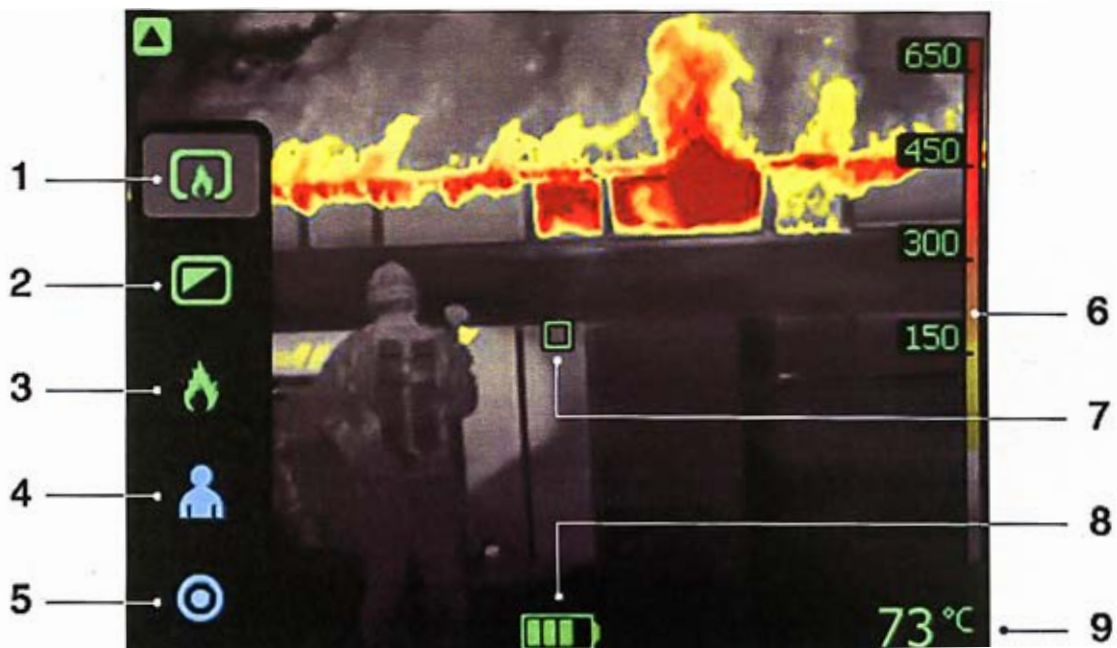
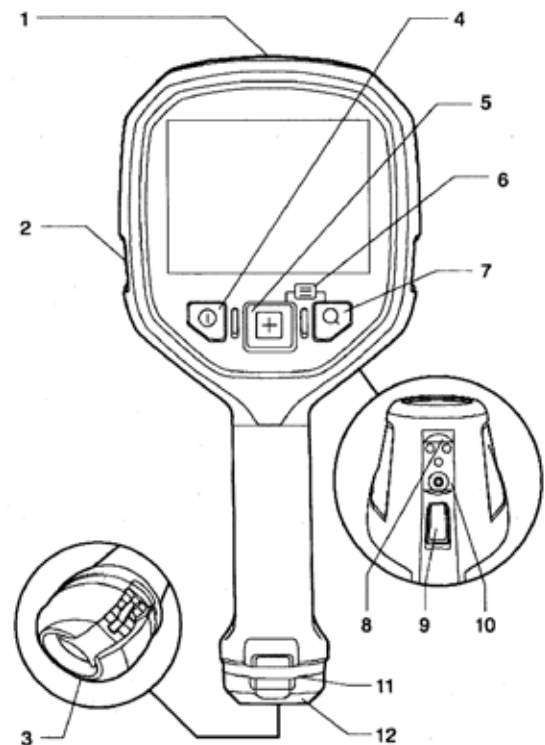
Je nach Modus und Sensitivitätsbereich wird das Bild «komponiert». So wird im NFPA-Feuerlöschmodus die Wärme farblich dargestellt (+250°C bis +650°C). Die darunterliegenden Temperaturen werden Schwarz-Weiss dargestellt. Im Wärmeerkennungsmodus werden nur die «heissesten» Bereiche farblich angezeigt, wobei die WBK exklusiv im Bereich mit hoher Sensitivität (-20°C bis + 150°C) arbeitet. //





BESTANDTEILE DER FLIR K50

1. USB-Anschluss, um Bilder von der Kamera herunterzuladen
2. Anschlusspunkt für Trageband bzw. Tragegurte
3. Verriegelung zur Sicherung des Akkus
4. Ein / Aus-Taste mit zwei Funktionen: Drücken und gedrückt halten, um ein- oder auszuschalten; Drücken um in den Standardmodus zu wechseln
5. Modus-Taste: Wiederholt drücken, um einen Kameramodus auszuwählen
6. Zugriff auf Setup-Menüs und gespeicherte Bilder (Taste 5 & 6)
7. Zoom-Taste (2x)
8. Anschlüsse für Wagen-Ladegerät
9. Trigger-Taste: Kurz drücken, um Bild zu speichern
10. Halterung für Stativ-Adapter
11. Bügel für das einziehbare Trageband
12. Akku



BILDSCHIRMELEMENTE DER FLIR K50

1. NFPA-Feuerlöschmodus, Mehrzweckmodus für Branderstbekämpfung mit Bergung und Kontrolle des Feuers.
2. Schwarz-Weiss-Feuerlöschmodus, Rest analog 1
3. Feuerlöschmodus, ähnlich wie NFPA-Feuerlöschmodus, jedoch höherer Temperatur-Startpunkt zur farblichen Darstellung der Wärme
4. Such- und Bergungsmodus, optimierter Modus um während Suche nach Menschen einen hohen Kontrast im Infrarotbild beizubehalten
5. Wärmeerkennungsmodus, optimierter Modus zur Suche nach Glutnestern (Hotspots) nach Löschung des Feuers
6. Temperaturskala
7. Mess-Punkt
8. Akku-Anzeige
9. Messpunkt-Temperatur



FFZ-MOTORRADTOUR

Sonntag 15. Juni

08:00 Uhr beim Feuerwehrgebäude
Findet nur bei schönem Wetter statt!!!

Bei Zweifel gibt der Tour-Guide
Philipp Freimann gerne Auskunft unter
Tel. 079 467 16 35



WICHTIG TERMIN

28. JUNI 2
SEEFEST

23. AUGUS
ATEMSCHUT

29. AUGU
FIIRABIG

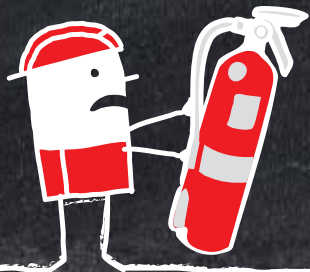
WIR GRATULIEREN
EDGAR BLUM
GANZ HERZLICH
ZUM 25-JAHR-JUBILAEUM
IM FEUERWEHRAMT



HERZLICHE GRATULATION

AN SONJA KOHLER UND DANIEL
HELBLING ZUR GEBURT VON LEVIN
AM 19. MAERZ 2014

AN LUZIA UND DAVID GISLER
ZUR GEBURT VON LEON
AM 6. APRIL 2014



JUBILARE

3. FEBRUAR

Beny Meyer (Ehrenmitglied MSK)
70. Geburtstag

3. MAI

Ueli Widmer (alti 4i-Garde)
75. Geburtstag

13. MAI

Richard Hager (1er-Veteran)
85. Geburtstag

25. MAI

Bruno Hunzler (6i-Veteran)
75. Geburtstag

18. JUNI

Felix Hürlimann (GS-Veteran)
70. Geburtstag

07. JULI

Karl Bugmann (GS-Veteran)
70. Geburtstag

24. JULI

Max Gehrig (Styger Ehrengarde)
85. Geburtstag

8. AUGUST

Josef Hürlimann (GS-Veteran)
80. Geburtstag

Ernst Uebersax (6i-Veteran)
80. Geburtstag

17. AUGUST

Paul Hürlimann (VK-/FFZ-Ehrenmitglied)
60. Geburtstag

Tony Ulrich (Styger Ehrenmitglied)
85. Geburtstag

25. AUGUST

Franz Speck (Styger-Ehrenmitglied)
75. Geburtstag

014

ST 2014
Z PLAUSCH-WETTKAMPF

ST 2014



Übertrittsabsichten von D. H aus Z.
waren ein Aprilscherz

1. LÖSCHZUG



René Etter



Christian Maurer

3. LÖSCHZUG



Basil Rüegg

GASSCHUTZKORPS



Marc Kirsch



Martin Ulrich

STYGER RETTUNGSKORPS



Ivan Vujevic



Markus Bina

VERKEHRSKORPS



Marco Isenring



Mikkel Högh

Chumm doch au
id füürwehr!



Beförderungen GV 2014

ZUM HAUPTMANN

Markus Müller Kommando



ZUM OBERWACHTMEISTER

Antony Brun GS
Rico Ramensperger RK



ZUM WACHTMEISTER

Roland Brunner RK
Jürgen Stütz MSK



ZUM KORPORAL

Thomas Schläpfer Dienste



ZUM GEFREITEN

Arnold Christen VK
Patrick Häuselmann GS
Sarah Michalk JFW
Philipp Roth 3. LZ
Matthias Wipfli GS



Paulinchen – das dritte FFZ-Fahrzeug

Um die Anschaffung eines Volkswagens im wahrsten Sinne des Wortes ging es beim Kauf des dritten Pikett-Fahrzeuges.

Text: Toni Hofmann, IG FFZ

Immer wieder stellte sich in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts das Problem bei den beiden vorhandenen schweren Pikett-Fahrzeugen der FFZ, Agatha und Florian, dass sie aktive Feuerwehrler kaum fahren konnten. Fast immer steuerte sie deshalb der erfahrene Routinier Pikettwagenwachmeister Carl Acklin und bald auch seine beiden Söhne Carlo und Werner, die ebenfalls aktive FFZler waren. Dem wollte abgeholfen werden, indem ein Fahrzeug angeschafft werden sollte, das mit normalen Fahrkünsten und Fahrausweisen bewegt werden konnte. Relativ bald wurde das Augenmerk auf ein Produkt der Firma Volkswagen gerichtet. Dabei dürfte die Tatsache, dass Carl Acklin die offizielle Vertretung der Wolfsburger Firma VW innehatte, eine gewisse Rolle gespielt haben.

DI E ERSTEN SPUREN

In den vorhandenen Akten hat dieses Geschäft keine grossen Spuren hinterlassen. Im Protokoll einer Vorstandssitzung vom 2. Juni 1954 finden wir zum Thema unter dem Traktandum 3, Eingabe an den Stadtrat betreffend Finanzbedarf der FFZ, eine

Aussage des damaligen Präsidenten, Emil Gafner. Danach soll nicht ganz zwei Jahre nach dem Kauf des Florian (Strahlrohr Nr. 134//09//2013) eine Reservestellung für den Ersatz des alten Pikettwagens Agatha vorgenommen werden. Anschliessend findet längere Zeit keine Meldung mehr einen Niederschlag in den Akten. Ein Passus aber, unter dem Traktandum 5 Verschiedenes im Protokoll einer Vorstandssitzung des 20. November 1958, ist doch anderweitig erwähnenswert: «Der Kommandant Fritz Weber referiert über die zukünftige Anschaffung einer Autodrehleiter! Dieses komme jedoch erst in Frage, wenn das neue Depot stehe». Die Anschaffung der ersten ADL erfolgte dann tatsächlich erst 13 Jahre später, 1971.

PRO WEBER EIN NEUES EINSATZFAHRZEUG

August Weber (Kdt 1939 - 1943) Agatha, Fritz Weber (Kdt 1944 - 1958) Florian und Paul Weber (Kdt 1959 - 1968) VW-Bus. 1960, anlässlich einer Vorstandssitzung im März machte der neue Kommandant der FFZ, Paul Weber, folgende Aussage: «Der Ankauf von vier neuen Pressluftatmern stehe in Aussicht und dass zur Unterbringung

sämtlicher Atemschutzgeräte im Jahre 1961 auf dem Budgetwege ein zusätzliches Fahrzeug (VW-Bus) angeschafft werden sollte». Kurz und bündig gibt im März 1961 Paul Weber bekannt, dass dieses Jahr ein Einsatzwagen angeschafft wurde.

DER NEUE EINSATZWAGEN

«Am 27. Dezember 1961 fand die Kollaudation des neuen Einsatzwagens für die FFZ statt», lesen wir in dem Jahresbericht und Jahresrechnung für das Jahr 1961. Und am selben Ort weiter: «Nach eingehender Kontrolle durch den kantonalen Feuerwehrinspektor, Herrn Major Walter Bossard, wurde das Fahrzeug von Herrn Feuerratspräsident Stadtrat Fritz Jost an unseren Kommandanten, Herrn Major Paul Weber, für die Feuerwehr übergeben». Der Bericht fährt dann fort: «Der Einsatzwagen, ein von der Firma C. Acklin, Grand Garage, gelieferter VW-Bus



Paul Weber

Ausrüstung Pikettwagen

Gasschutz:
3 Kreislaufgeräte
3 Pressluftgeräte samt Zubehör
Löschgeräte:
1 Schlauchkiste
Strahlrohr
Anschluss- und Übergangsstücke
Schlüssel
1 Kleinlöschgerät
1 Schaumrohr Luftschaum
1 CO2 Löscher
1 Staublöcher
Eimerspritze
Schanzwerkzeuge

Rettungsmaterial:
Sanitätskiste
Tragbahre
Rettungs-Leinen
Elektrowerkzeuge
1 Notstromgruppe mit zwei Scheinwerfern
Kaminfegeomaterial für Kaminbrände
Signalgeräte für den Verkehrsdienst und verschiedene weitere, bei Kleinbränden unentbehrliche Mittel



WV Bus 1961



Zustand vor der Instandstellung 2004: Rost so weit das Auge reicht

mit Differenzialsperre und Zugvorrichtung für Hydrantenwagen, wurde nach Angaben der technischen Kommission der FFZ durch das Karosseriewerk Schlumpf & Denzler, sehr praktisch ausgebaut». Die originalzeitliche Ausrüstung des Wagens umfasste, wiederum laut Bericht 1961, die in der separaten Liste aufgeführten Materialien. Der abschliessende Satz des Berichtes hält noch die schon erwähnte wichtige Begebenheit fest: «Das neue Fahrzeug darf als wertvolle Ergänzung des bestehenden Parks gewertet werden und kann zufolge der einfachen Bedienung auch von Chargierten (Pikettoffizieren) gefahren werden». Unter dem Traktandum Dienstliches erfahren wir aus dem Protokoll einer Vorstandssitzung am 4. Januar 1962 noch die finanzielle Seite der Neuanschaffung: «Der Kommandant Weber gibt die Kosten des Einsatzwagens bekannt, diese belaufen sich auf total Fr. 21'000.-»

«PAULINCHEN» VERDRÄNGT AGATHA

Anders als bei den ersten beiden FFZ Fahrzeugen, Agatha und Florian, etablierte sich der Name «Paulinchen» beim neuen VW-Bus nicht. Er wurde in Anspielung auf den Beschaffer des Wagens, Paul Weber, nur unter der Hand, im Kreise der Insider, nach einem Feuerwehrtheater herum geboten. Obwohl mittlerweile also schon drei FFZ-Einsatzfahrzeuge in der Grand Garage C. Acklin standen, blieb gleichzeitig der Pikettendienst mit Privatfahrzeugen bestehen. Laut Feuerwehrordnungen sind immer zwischen 8 bis 15 Kleinlastwagen, Traktoren, Jeeps usw. als Zugfahrzeuge für die verschiedenen Anhängelasten, wie Hydrantenwagen, Schlauchwagen, Leitern, Motorspritzen usw. zu diesem Dienst bestimmt. Dieser Pikettendienst verschwindet erst in der Feuerwehrordnung von 1979. Da umfasste der Bestand der FFZ Wagen ja bereits 11 Fahrzeuge aller Art.

Leider wurde die alte Agatha recht bald immer weniger bei Ernstfällen eingesetzt und landete schliesslich im Freien auf einer Wiese, dem Mätteli, schräg gegenüber der Grand Garage Acklin an der Poststrasse und wurde dann schliesslich schon 1963, vermutlich auf Abbruch, abgestossen (Strahlrohr Nr. 132//01//2013).

VOM EINSATZWAGEN ZUM WASSERWEHRFAHRZEUG KOLIN 12

1962 bis 1976 erscheint das neue Auto als Einsatzwagen VW-Bus in den Feuerwehrordnungen. Ab 1977 ist das Fahrzeug umgerüstet und dient neu mit der Funkrufnummer Kolin 12 als Wasserwehrfahrzeug. Ein neu angeschaffter VW-Wagen wird im Jahresbericht 1984 und im Strahlrohr Nr. 17 1984 als neues Wasserwehrfahrzeug vorgestellt.

Damit endet nach 22 Jahren die aktive Zeit des «Paulinchens» in den Reihen der FFZ. Der Wagen wird neu Mitglied im Veteranen Club, lesen wir im Strahlrohr 1984 weiter.

DIE WIEDERGEURT DES VW-BUS KOLIN 12

Das Fahrzeug geriet in Vergessenheit, wie wir aus einem Bericht von Wickart und Meienberg 2004 erfahren. Völlig verrottet wird der Wagen offenbar in einer Scheune abgestellt wieder aufgefunden. Der Altkommandant FFZ, Hans Wickart (1979 - 1990.), nahm das 125 Jahre Jubiläum der FFZ zum Anlass, sich dem «Paulinchen» anzunehmen. 2003 - 2004 restaurierte die AMAG in Cham den Rosthaufen grundlegend. Wie wir aus der Schrift weiter erfahren, war der ganze Unterboden und Teile des Überbaus durchgerostet und mussten ersetzt werden. Das Fahrzeug wurde total in seine Einzelteile zerlegt, die Carosserie bei einem Spezialbetrieb instandgestellt. Der Motor war absolut unbrauchbar. Grossartigerweise passte aber ein mit nur 40 Arbeitsstunden noch fast neuwertiger VW-Motor einer Zivilschutzpumpe genau in das Heckmotorgehäuse des «Paulinchens». Auch die Auspuffanlage war völlig durchgerostet. Die Radaufhängungen und die blockierten Räder selbst bedurften einer gründlichen Revision und die ganze Verkabelung des Wagens wurde ersetzt. Nach dem Wiederausammenbau und der Neulackierung präsentiert sich heute der dritte Einsatzwagen der FFZ in altem Glanze. Die gesamten Kosten für die Wiederherstellung des Volkswagens beliefen sich auf ein Vielfaches des 1961 bezahlten Anschaffungspreises. Sie wurden in grosszügigerweise von der Firma AMAG übernommen. Als Jubiläumsgeschenk ist das «Paulinchen» eine weitere Perle in der Fahrzeugsammlung der IG FFZ. //





17.30 PATROUILLE SUISSE



22.30 FEUERWERK

Zuger Seefest

Am 28. Juni findet das traditionelle Zuger Seefest statt. Auch die diesjährige Ausgabe ist mit zahlreichen Highlights gespickt.

Text: Martin Kümmerli, Präsident FFZ

Am Samstagabend steigen nebst dem gigantischen Feuerwerk, choreografiert von Mani Hirt auch die Tiger der Schweizerischen Luftwaffe in den Zuger Abendhimmel. Die Patrouille Suisse zeigt kurz nach Festbeginn ihre einmalige Flugshow über dem Zugersee. Bereits am Freitagnachmittag kann zudem das Training beobachtet werden.

Auf den drei Bühnen erwartet den Festbesucher ein spannendes Musikprogramm mit bekannten Zugerbands wie beispielsweise «The Delilahs» oder «Tripple Bypass» und vielen mehr. Weitere aktuelle Infos zum Programm des Seefests werden laufend auf www.zugerseefest.ch ergänzt.

Auch gibt es dieses Jahr wiederum die Möglichkeit, bei der «Platzwehri» einen Tisch für 10 Personen inklusive Nachtessen im Voraus zu buchen.

Das OK zählt auf Eure wertvolle Mitarbeit und Unterstützung für ein erfolgreiches Zuger Seefest. 

PROGRAMM:



Bühne Rössliwiese

- 18.00 - 18.40 Rock Band (Musikschule Cham)
- 19.00 - 19.40 Julie & the Tramps (Pop/Rock)
- 20.00 - 21.00 Altöl (Rock)
- 21.30 - 22.30 Stimmen der Zukunft (Pop/Rock)
- 23.00 - 00.30 The Delilahs (Rock)

Bühne Rehgarten

- 18.00 - 18.30 Volksmusik Jungformation
- 18.30 - 19.30 „Moos am Rohr“ (Alphorngruppe)
- 20.00 - 24.00 Kapelle Urs Brühlmann

Bühne Gerbiplatz

- 19.00 - 21.00 Kurios Kurt & Söhne (Folk/Country/Blues)
- 21.30 - 00.45 Triple Bypass (Top 40 Cover Band)

**INHALT:
300 BAR**

STÜTZPUNKT FREIWILLIGE FEUERWEHR STADT-ZUG

ATEMSCHUTZ PLAUSCH-WETTKAMPF 2014

FIREFIGHTER'S FRIEND

SIND SIE ZU SCHWER, BIST DU ZU SCHWACH

AM 23. AUGUST 2014, FEUERWEHRGEBÄUDE AHORNSTRASSE 10 IN ZUG
WWW.FFZ.CH

Atemschutz Plausch-Wettkampf in Zug

Am Samstag 23. August findet auf dem Areal des Feuerwehrgebäudes in Zug der Atemschutz Plausch-Wettkampf statt.

Text: Hptm David Gisler, OK Chef

UNTERHALTSAME WETTKÄMPFE

Am kantonalen Atemschutz Plausch-Wettkampf messen sich die Atemschützer der verschiedenen kantonalen und ausserkantonalen Trupps in interessanten und unterhaltsamen Disziplinen. Zusätzlich werden für die interessierten Besucher ausgewählte Feuerwehrfahrzeuge ausgestellt, während die Festwirtschaft für das kulinarische Wohl sorgt.

GEMÜTLICHES ABENDPROGRAMM

Das Abendprogramm mit Livemusik verspricht einen gemütlichen, kameradschaftlichen Abend bei bester Stimmung.

Wir freuen uns auf möglichst viele Besucher zum Anfeuern während des Wettkampfes und das Feiern am Abend beim Unterhaltungsprogramm. //

PROGRAMM:

AB 12.00	FESTWIRTSCHAFT MIT GRILLSTAND
12.00 - 17.30	WETTKÄMPFE
19.00	NACHTESSEN
20.15	RANGVERKÜNDIGUNG
20.30	UNTERHALTUNG MIT LIVEMUSIK
AB 22.00	BARBETRIEB MIT DJ

HIGHLIGHTS

- // SPANNENDE WETTKÄMPFE MIT ZUGER UND AUSSERKANTONALEN ATEMSCHUTZTRUPPS
- // UNTERHALTSAME WETTKAMPFPOSTEN
- // AUSSTELLUNG AUSGESUCHTER FEUERWEHRFAHRZEUGE

STÜTZPUNKT FREIWILLIGE FEUERWEHR STADT-ZUG

WWW.FFZ.CH

